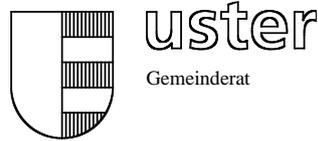


14. Juni 2021

Patricio Frei
Talweg 165
8610 Uster



Wortmeldung der Grünen

An die Präsidentin des Gemeinderates
Frau Anita Borer
8610 Uster



Traktandum 9 – Interpellation 609 – Steigerung der Ustermer Solarproduktion

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Geschätzte Anwesende

In der Vorbemerkung schreibt der Stadtrat: «Alle diese Antworten werden in die Umsetzung des Massnahmenplans Klima einfliessen und liefern eine gute Grundlage für die Massnahmen im Bereich der Förderung des Solarstroms und der Elektromobilität.» Mit seiner Antwort gewährt uns der Stadtrat also einen Einblick in die Zukunft. Und was verrät uns denn diese Kristallkugel?

Der Stromverbrauch wird bis 2050 zunehmen, von knapp 53 TWh/a im 2019 auf fast 64 TWh/a im 2050. Zurückzuführen ist diese Zunahme vor allem auf die steigende Zahl an Wärmepumpen und das Wachstum der E-Mobilität. Der steigende Verbrauch verlangt, dass die erneuerbaren Energien kräftig ausgebaut werden – eine davon ist die Solarenergie.

In Uster gibt es ausreichend Dächer, um die für diese Energiemenge benötigten Photovoltaikanlagen zu installieren. Allerdings bleibt der Stadtrat eine Antwort auf die zentrale Frage schuldig, wie der Ausbau des Solarstroms realisiert werden soll. Die Energie Uster AG ist dafür auf die Dächer Privater angewiesen. Zwar erwähnt der Stadtrat den Ökofonds als Anreiz für Private. Aber die bisherige Erfahrung zeigt, dass wir damit den erforderlichen Zuwachs kaum schaffen werden. Der Stadtrat täte hier also gut daran, im Hinblick auf die Ausarbeitung des Massnahmenplans Klima etwas mehr Innovationsgeist walten zu lassen.

Der Stadtrat befürchtet auch keine Überlastung der Stromnetze, denn diese würden laufend analysiert und wenn notwendig angepasst. Somit ist die Energie Uster auch in Zukunft leistungsfähig, auch wenn mehr E-Autos fahren. Nur bei einem Szenario von 100%-E-Autos bräuchte es bessere Strom-Managementsysteme, die sich allerdings erst in der Entstehungsphase befinden.

Fazit: Der Blick in die Kristallkugel verspricht, dass deutlich mehr Solarenergie möglich ist und die E-Mobilität das Netz nicht so schnell an die Grenze bringen, wie befürchtet. Die Energie Uster AG ist in dieser Hinsicht sehr engagiert und hat die nötigen Anpassungen am Netz im Auge, um auch in Zukunft ein verlässlicher Partner auf dem Weg zum Stromnetz 2.0 zu sein.

Patricio Frei
Fraktionspräsident Grüne